

JUGENDSCHUTZ IN ZEITEN DER CANNABIS-LEGALISIERUNG



November 2025 | Sanity Group GmbH | Jägerstr. 28 - 31 | 10117 Berlin | www.sanitygroup.com

Disclaimer: In diesem Dokument geht es nicht um eine Verharmlosung des Cannabiskonsums von Kindern und Jugendlichen. (Häufiger) Cannabiskonsum kann zu (kognitiven) Beeinträchtigungen und negativen Folgen bei Kindern und Jugendlichen führen.



„Die **Legalisierung von Cannabis** bietet die Chance, den Schutz von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, indem der **Schwarzmarkt verdrängt** und eine **regulierte Abgabe mit Alterskontrollen** ermöglicht wird. Ziel muss bleiben: **Besserer Schutz von Minderjährigen durch sinnvolle Regulierung statt Prohibition.**“

Antje Feißt – Lead Public Affairs der Sanity Group und Vorstandsmitglied im Branchenverband Cannabiswirtschaft e. V. (BvCW)

Übersicht

Seite

02

Ausgangslage von der Teil-Legalisierung

03

Neue Evidenz: Konsum unter Jugendlichen bundesweit rückläufig

04

Risiken für Jugendliche

Warum Regulierung besser schützt

05 – 06

Politische Handlungsempfehlungen

Cannabis & Jugend: Risiken ernst nehmen & Schutz wirksam gestalten

Der **Schutz von Kindern und Jugendlichen** vor den Risiken des Cannabiskonsums kann durch eine **gezielte Regulierung deutlich verbessert werden**.¹ Während **Cannabis für Minderjährige weiterhin verboten bleibt** und die Weitergabe durch Erwachsene an Jugendliche strafbar ist², führt der **illegale Bezug von Cannabis** auf dem Schwarzmarkt dennoch zu **erheblichen Gefahren**:



Kontakt mit verunreinigtem und hoch potentem Cannabis³



Keinerlei Kontrolle & Jugendschutz



Kontakt mit härteren Drogen⁴

Eine **regulierte Abgabe** ermöglicht dagegen **effektive Altersverifikationen**, eine **Verdrängung des Schwarzmarkts** und bietet Chancen für **gezielte Aufklärungs-, Präventions- und Jugendschutzmaßnahmen**.

Ausgangslage: Wie sah es vor der Teil-Legalisierung aus?

Bereits vor dem **1. April 2024**, als Konsumcannabis durch das Cannabisgesetz (CanG) in Deutschland in Teilen legalisiert wurde, war **Jugendschutz eine problematische Thematik**. Trotz des vorherigen **Verbotes von Cannabis** zeigten zahlreiche Studien **hohe Konsumraten unter Jugendlichen**:

2015

43 %

der 15- bis 18-Jährigen in Frankfurt a. M. haben Cannabis schon probiert⁵

2023

8,3 %

der 12- bis 17-Jährigen bundesweit haben schon einmal Cannabis konsumiert⁶

2023

3 %

der 12- bis 17-Jährigen bundesweit hatten in den letzten 30 Tagen Cannabis konsumiert⁶



Verbote – kaum effektiv:

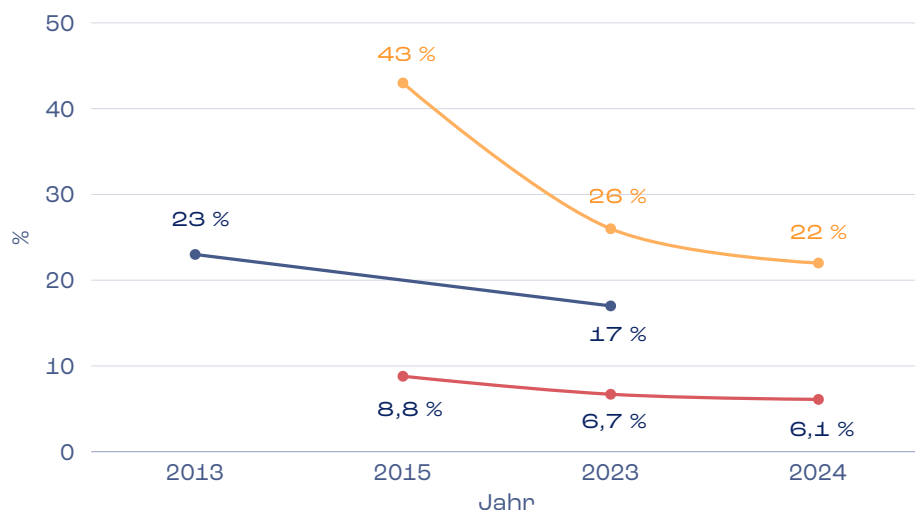
Bereits vor der Teil-Legalisierung hatten Kinder und Jugendliche

→ **Zugang zum Schwarzmarkt** und haben darüber Rauschmitteln bezogen.

Die Risiken für Jugendliche reichen hierbei von **potenziellem Mischkonsum** mit

→ Tabak, synthetischen Cannabinoiden und verunreinigten Produkten bis hin zum Kontakt mit härteren Drogen – und damit **langfristigen gesundheitlichen Schäden**.

Neue Evidenz: Rückgang des Konsums seit Legalisierungsdebatte



● Cannabiskonsum in den letzten 12 Monaten – Jugendliche bundesweit⁷

● Lebzeitprävalenz – Cannabiskonsum von Jugendlichen in Frankfurt a. M.⁸

● High School Konsum in den letzten 30 Tagen – Jugendliche in den USA⁹

Zwischenfazit: Befürchtungen der Kritiker:innen nicht bestätigt

→ **Kritiker:innen** einer **Cannabis-Legalisierung** befürchteten ein **“falsches Signal”** an die **Jugend**, das zu einer Verharmlosung des Konsums und damit einem **Anstieg des Konsums** führen könnte.

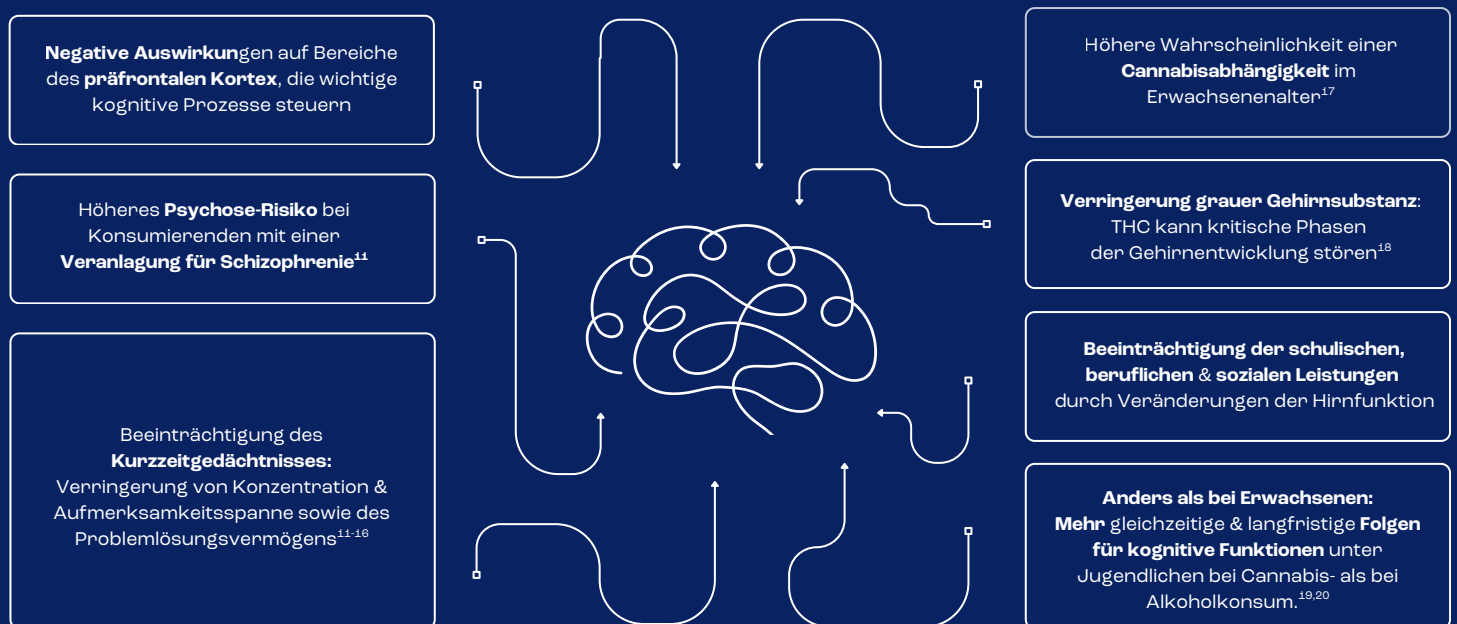
→ Die **Auswertung nationaler** (Drogenaffinitätsstudie 2024⁷, Frankfurt MoSyD 2024⁸, EKOCAN 09/25¹⁰) sowie **internationaler Daten** aus U.S.-Staaten⁹, die eine Legalisierung umgesetzt haben, zeigen jedoch einen **gegensätzlichen Trend**.

Trotzdem: Risiken ernst nehmen

Auch bei rückläufigem Jugendkonsum dürfen die Risiken nicht verharmlost werden

Ein Cannabiskonsum in jungen Jahren erhöht die Suchtwahrscheinlichkeit: Rund 9 Prozent der Konsumierenden über internationale Studien hinweg leiden unter einer Abhängigkeit. Besonders regelmäßiger Konsum kann zu (langfristigen) kognitiven Defiziten führen und somit die Bildungschancen von Jugendlichen negativ beeinflussen. Hohe THC-Gehalte sowie eine genetische Vulnerabilität steigern das Risiko einer Psychose um 40 bis 100 Prozent¹¹.

Häufiger Cannabiskonsum kann zu kognitiven Beeinträchtigungen bei Kindern und Jugendlichen führen



Warum Regulierung besser schützt

Regulierung schafft Schutzmaßnahmen und fördert **wichtige Prävention**. Zusammen mit einer **Entstigmatisierung von Cannabis** werden Jugendliche ermutigt, **Aufklärungs-/Hilfsangebote eher in Anspruch zu nehmen** und den **eigenen Konsum kritisch zu reflektieren**. Mit der Einführung des **Cannabiskonsumgesetzes**²¹ wurden **folgende Schutzmaßnahmen** bereits **gesetzlich verankert**²¹:

- Strikte **Altersgrenzen**, **Abgabe an Minderjährige** ist **strafbar**
- Angepasste **Besitzgrenzen & THC-Limits** für **18- bis 21-Jährige**
- **Konsumverbot** in Gegenwart von Minderjährigen sowie um Schulen & Kitas (200 Meter)
- **Verbot THC-haltiger Süßigkeiten**, Track-and-Trace-Systeme, Präventionsauftrag



Politische Handlungsempfehlungen

! Prävention & Hilfsangebote stärken

- Förderung von Präventions- und Lebenskompetenz-Programmen in Schulen
- Stärkung von Hilfsangeboten: Niedrigschwellige Beratung für Jugendliche & Ausbau von Schulsozialarbeit

Beispiele für erfolgreiche Präventionskampagnen²²⁻²⁷

Kampagne	Ort	Zielgruppe	Weitere Informationen
CSSDP's Get Sensible Campaign	Kanada	Teenager	getsensible.org
The High Cost	Denver (USA)	Teenager	www.thehighcosts.com
Mind Over Marijuana/ Let's Talk Cannabis	Kalifornien (USA)	Teenager + Eltern	www.mindovermarijuana.com
You Can	Washington (USA)	Teenager (12 – 17 Jahre)	www.youcanwa.org
The Growing Brain	Western Australia	Teenager (14 – 24 Jahre)	https://drugaware.com.au/about-us/current-campaigns/the-growing-brain/

Politische Handlungsempfehlungen

! Verdrängung des Schwarzmarktes

- Durchsetzung von Alterskontrollen, besonders in Cannabis Clubs sowie im Online-Handel
- Ausbau legaler Angebote, z. B. Fachgeschäfte ab 18 Jahren im Rahmen regionalen, wissenschaftlich begleiteter Pilotprojekte
- Polizeilichen Fokus auf Dealer & Schutzmaßnahmen von Jugendlichen

! Kommunikation, Evaluation & Monitoring stärken

- Klare & ehrliche Kommunikation: „Cannabis ist riskant – Regulierung schützt“
- Finanzierung & Ausweitung von Begleitforschung (MoSyD, AMoCan, EKOCAN)
- Förderung kommunaler Netzwerke: Best-Practice-Programme zwischen Städten (Beispiel Frankfurt am Main; Hamburg)

Fazit

Die Evidenz zeigt: Die Teil-Legalisierung von Cannabis hatte **keine negativen Auswirkungen auf den Jugendschutz** und verläuft kontrolliert. Pauschale Verbote und ein „Kulturkampf“ schützen niemanden – **Regulierung und Prävention hingegen schon.**

Sie haben Fragen?

Ansprechpartnerin für politische Kommunikation:

Antonia Menzel
Director Public Affairs
antonia.menzel@sanitygroup.com



Ansprechpartnerin für Presseanfragen:

Jennifer Plankenbühler
Pressesprecherin & Lead Medical PR
jennifer.plankenbuhler@sanitygroup.com
+49 (0)173 376 284 5



Mehr Wissen & Daten?

Zahlreiche Factsheets zu den wichtigsten Themen rund um Cannabis, digitaler Zugang zu den Quellen und vieles mehr finden Sie unter dem QR-Code:



Quellenverzeichnis

- 1.** Taylor S, Buchanan J, Aynes T. Prohibition, privilege and the drug apartheid: The failure of drug policy reform to address the underlying fallacies of drug prohibition. *Criminol & Crim Just.* 2016;16(4):452-469. doi:10.1177/1748895816633274.
- 2.** Bundesministerium für Gesundheit. FAQ Cannabisgesetz – Kinder- und Jugendschutz: „Dürfen Minderjährige Cannabis erwerben und konsumieren?“ In: FAQ Cannabisgesetz [Internet]. Zugriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/cannabis/faq-cannabisgesetz.html>.
- 3.** Hoch E, Bergmann H, Gomes de Matos E, Möckl J, Murawski M, Schneider F, Schwarzkopf L, Olderbak S. Cannabis – Zahlen und Fakten. In: DHS Jahrbuch Sucht 2025. 2025;115. doi:10.2440/012-0022. Zugriffen am: 1. Oktober 2025.
- 4.** Deutscher Bundestag. Wissenschaftliche Dienste. Legalisierung von Drogen in den Ländern der Europäischen Union und in der Schweiz – Übersicht über die rechtliche Lage in den einzelnen EU-Ländern und in der Schweiz, Darstellung ausgewählter Länder mit liberaler Gesetzgebung. Ausarbeitung. Aktenzeichen: WD 9 – 3000-201/10. Abschluss der Arbeit: 8. Dezember 2010. Fachbereich WD 9: Gesundheit, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Zugriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: <https://www.bundestag.de/resource/blob/411848/0f5bcd02952c7a8be4d9f372ab06c49/wd-9-201-10-pdf-data.pdf>.
- 5.** Werse B, Egger D, Sarvari L, Kamphausen G, Müller D. Monitoring-System Drogentrends (MoSyD) – Jahresbericht 2015: Drogentrends in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main: Centre for Drug Research (CDR), Goethe-Universität Frankfurt; August 2016. Zugriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: https://www.uni-frankfurt.de/69559639/mosyd_jahresbericht-2015-gesamt.pdf.
- 6.** Orth B, Spille-Merkel C, Nitzsche A. Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2023: Substanzkonsum und Internetnutzung im Jahr 2023 und Trends. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung; 2025. Zugriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: https://www.bioeg.de/fileadmin/user_upload/Studien/PDF/DAS_2023_Forschungsbericht_final.pdf. doi: <https://doi.org/10.17623/BZGA:Q3-DAS23-DE-1.0>.
- 7.** Orth B, Nitzsche A. Die Drogenaffinität Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2025: Cannabis – aktuelle Entwicklungen und Trends. BIÖG-Forschungsbericht. Köln: Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit; 2025. Zugriffen am: 15. September 2025. doi: <https://doi.org/10.17623/BIOEG:Q3-DAS25-CAN-DE-1.0>
- 8.** Stadt Frankfurt am Main. Jugendliche konsumieren immer weniger Cannabis. Frankfurt.de – Das offizielle Stadtportal. 25. Juni 2025. Zugriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: <https://frankfurt.de/de-de/aktuelle-meldung/Meldungen/Jugendliche-konsumieren-immer-weniger-Cannabis>.
- 9.** Marijuana Policy Project. Adult Use Legalization Corresponds With Drop In Teen Marijuana Use. 9. Januar 2025. Zugriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: <https://www.mpp.org/issues/legalization/adult-use-legalization-corresponds-with-drop-in-teen-marijuana-use/>.
- 10.** Manthey J, Jacobsen B, Kalke J, Kraus L, Radas S, Schranz A, ... Schreier S. Evaluation des Konsumcannabisgesetzes (EKOCAN): 1. Zwischenbericht. 29. September 2025. Zugriffen am: 1. Oktober 2025. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.25592/uuhfdm.17993>.

Quellenverzeichnis

- 11.** Moore THM, Zammit S, Lingford-Hughes A, et al. Cannabis use and risk of psychotic or affective mental health outcomes: a systematic review. *Lancet*. 2007;370(9584):319–328.
- 12.** Volkow ND, Baler RD, Compton WM, et al. Adverse health effects of marijuana use. *N Engl J Med*. 2014; 370:2219–27.
- 13.** Chen K, Kandel DB. Early-onset drug use and risk for drug dependence problems. *Addict Behav*. 2009; 34:319–22.
- 14.** Zalesky A, Solowij N, Yücel M, et al. Effect of long-term cannabis use on axonal fibre connectivity. *Brain J Neurol*. 2012;135:2245–55.
- 15.** Meier MH, Caspi A, Ambler A, et al. Persistent cannabis users show neuropsychological decline from childhood to midlife. *Proc Natl Acad Sci USA*. 2012;109:E2657–64.
- 16.** Maggs JL, Patrick ME, Schulenberg JE. Predicting young adult degree attainment by late adolescent marijuana use. *J Adolesc Health*. 2015;57:205–211.
- 17.** Schepis TS, Rao U, Langenbucher JW. Neurobiological processes in adolescent addictive disorders. *Am J Addict*. 2008;17(1):6–23.
- 18.** Battistella G, Fornari E, Tomasi D, et al. Long-term effects of cannabis on brain structure. *Neuropsychopharmacology*. 2014;39:2041–2048. doi: 10.1038/npp.2014.67.
- 19.** Morin AJS, Meyer D, Pihl RO, et al. A Population-Based Analysis of the Relationship Between Substance Use and Adolescent Cognitive Development. *Am J Psychiatry*. 2019;176(2):122–129.
- 20.** Nutt DJ, King LA, Saulsbury W, et al. Drug harms in the UK: a multicriteria decision analysis. *Lancet*. 2010;376:1558–1565. doi: 10.1016/S0140-6736(10)61462-6.
- 21.** Konsumcannabisgesetz (KCanG). Ausfertigungsdatum: 27. März 2024. Vollzitat: Konsumcannabisgesetz vom 27. März 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 109, S. 2), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20. Juni 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 207) geändert worden ist. Stand: Geändert durch Art. 1 G v. 20. Juni 2024 I Nr. 207. Verfügbar unter: <https://www.gesetze-im-internet.de/kcang/BJNR06D0B0024.html>. Zugriffen am: 1. Oktober 2025.
- 22.** Canadian Students for Sensible Drug Policy (CSSDP). Get Sensible Campaign. Kanada. Verfügbar unter: <https://getsensible.org/>. Zugriffen am: 1. Oktober 2025.
- 23.** The High Costs Campaign. The High Costs. Denver, USA. Verfügbar unter: <https://www.thehighcosts.com/en/facts>. Zugriffen am: 1. Oktober 2025.
- 24.** California Department of Public Health. Mind Over Marijuana / Let's Talk Cannabis. Kalifornien, USA. Verfügbar unter: <https://www.mindovermarijuana.com/>. Zugriffen am: 1. Oktober 2025.
- 25.** Washington State Department of Health. You Can. Washington, USA. Verfügbar unter: <https://www.youcanwa.org/>. Zugriffen am: 1. Oktober 2025.
- 26.** Drug Aware. The Growing Brain. Westaustralien. Verfügbar unter: <https://drugaware.com.au/about-us/current-campaigns/the-growing-brain/>. Zugriffen am: 1. Oktober 2025.
- 27.** Drug Free NH. Stronger Than You Think. USA. Verfügbar unter: https://drugfreenh.org/prevention-campaigns-toolkits/stronger-than-you-think/?utm_source=chatgpt.com. Zugriffen am: 1. Oktober 2025.